

Ein außergewöhnliches Treffen

Luk. 9, 28-36

Lesung: 2.Petr. 1, 16-19

Siegfried F. Weber / Großheide



Einleitung

Einen besonderen Tag in unserem Leben;
eine unvergessliche Begegnung mit einem lieben Menschen;
eine schöne einprägsame Wochenendfreizeit möchten wir am liebsten wiederholen oder für immer festhalten.

Einen ganz besonderen Tag und eine außergewöhnliche Begegnung erleben die Jünger JESU. JESUS mutet einigen von seinen Jüngern Einblicke in die Ewigkeit, in die himmlische Welt, zu, obwohl ER wusste, dass sie für seine Jünger eine Nr. zu groß sein würden. Wer vermag schon die ganze Ewigkeit mit seinem Verstand zu fassen?

Wir fragen uns, warum lässt JESUS diese Begegnung besonderer Art dennoch zu?!

Vers 28

Berg: traditionell Tabor (Burganlage); vielleicht der Hermon (kurz vorher Bekenntnis des Petrus bei Cäsarea Philippi).

Seine drei vertrauten Jünger: Petrus, Johannes u. Jakobus (vgl. Lk. 8,51).

Kleiner Schulungskreis = Effekt der Intensität!

Auch wenige Gläubige, aber einsatzfreudige sind gute Multiplikatoren.

Es kommt nicht auf die Masse von Mitarbeitern an, sondern auf die Hingabe!

Besondere Schulungen für besondere Dienste.

Zwei von diesen drei Jüngern werden später von diesem besonderen Erlebnis berichten, der dritte – Jakobus – erleidet schon sehr bald das Martyrium (Apg. 12).

Vers 29

Plötzliche Veränderung JESU: **Metamorphose** (Mt. 17,2). Raupe-Schmetterling. Plötzlich liegt eine andere Welt vor uns – hier die himmlische Welt.

Gesicht wie die Sonne (Mt. 17,2) = hell, klar, rein, Herrlichkeit, Licht, Glanz.

Sogar sein Kleid ist ganz weiß und glänzend.

Erscheinung JESU = JESU Stellung in der Ewigkeit, als Hohepriester, König und Sohn Gottes!

Dieselbe Beschreibung: **Offb. 1** (Gesicht wie die Sonne)!

Joh. 17,5: „Verherrliche du mich Vater bei dir selbst mit der **Klarheit** (griech. *Doxa*), die ich bei dir hatte, ehe die Welt entstand.“

Nach der Auferstehung JESU brechen die Jünger ihr Schweigen (Lk. 9,36) und bekennen (die Leute damals hätten wahrscheinlich dieses Geschehen nicht verstanden oder nicht wahr haben wollen, vgl. 2.Petr. 1,16):

Johannes: Wir sahen seine HERRLICHKEIT, die Herrlichkeit des eingeborenen Sohnes vom Vater! **Joh. 1,14.**

Petrus: Wir haben euch keine Mythen oder frei erfundene Geschichten erzählt, sondern Tatsachen. Wir haben seine HERRLICHKEIT selber gesehen und die Stimme Gottes auf dem Berge vernommen! 2.Petr. 1,16-18.

Hebr. 1,3: JESUS ist der Abglanz Gottes!

Gottes HERRLICHKEIT (rabb. Schechina), im AT nur in Israel gegenwärtig, ist in JESUS auf der Erde.

Die HERRLICHKEIT JESU ist eine **Vorausschau** auf die Ewigkeit: Wir werden JESUS in seiner HERRLICHKEIT und Majestät sehen (Offb. 1).

Davon also bekommen die Jünger einen Vorgeschmack.

30-31 Mose und Elia

Das Treffen besonderer Art: Mose und Elia.

Sie sind in der Ewigkeit zu erkennen (wie wir später auch mit unserem Herrlichkeitsleib).

⁴² So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät in Verweslichkeit und auferweckt in Unverweslichkeit;

⁴³ es wird gesät in Unehre und wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferweckt in Kraft;

⁴⁴ es wird gesät ein natürlicher Leib, und es wird auferweckt ein geistlicher Leib. Es gibt einen natürlichen Leib, und es gibt einen geistlichen Leib.

(1Co 15:42-44 SCL)

Woher wissen die Jünger, dass es Mose und Elia sind (Petrus nennt sie mit Namen)?

Wahrscheinlich hat der HERR sie vorgestellt.

Warum gerade diese beiden?

Mose: Gesetz, das in JESUS nun erfüllt ist!

Mose: Einführung des Opfergesetzes = in JESUS am Kreuz erfüllt.

Elia: Zeichen des Messias: Auferweckung, Brotvermehrung, Himmelfahrt.

Thema der Unterredung:

Keine Themen aus der aktuellen Tageszeitung.

Sein **Ende** (griech. *Vollendung*) in Jerusalem: Leiden und Sterben am Kreuz.

Wer schneidet schon solch ein Thema in einer Unterredung an?

JESUS wird auf sein Ende vorbereitet.

Warum die Vorbereitung auf sein Ende?

JESUS wusste von seinem Ende (Erste Leidensankündigung in Lk. 9,22).

Mutmachung: Das wichtigste und zentralste und notwendigste Ereignis in der Geschichte der Menschheit und in der göttlichen Heilsgeschichte!

32-33 Die Hütten – die verträumten Jünger

Die Ewigkeit: eine Nr. zu groß.

So wenig versteht der Mensch von der Theologie.

Die Jünger heben vom Teppich ab.

JESUS antwortet gar nicht – sie erkennen selber ihre Vernebelung.

Wunsch:

Die Ewigkeit, den Himmel auf die Erde holen.

Das aber ist allein Gottes Sache. Und umgekehrt: ER will uns zu sich in die Ewigkeit holen.

Hütten-Wunsch des Petrus:

Den Augenblick der Glückseligkeit festhalten (Gemälde, Foto).

Unser Anliegen: Das Lachen eines kleinen Kindes, die Fröhlichkeit einer Hochzeitsfeier, den Sonnenuntergang am Meer. Doch das Foto oder das Video ist nur eine Abgleichung der Realität, nicht die Realität an sich.

Petrus vermag nicht die Ewigkeit auf Erden zu binden (Frieden, Gerechtigkeit, Glückseligkeit).

Die Realität: JESUS

Was der Petrus sich in einem Traum gewünscht hat, ist in JESUS Wirklichkeit geworden.

Zwar bleiben Mose und Elia nicht da, aber JESUS allein!

Und **JESUS allein** genügt.

In **JESUS ist die HERRLICHKEIT Gottes** gegenwärtig.

Und JESUS hat versprochen: Ich und mein Vater kommen zu euch und nehmen in euch Wohnung (**Joh. 14,23**).

Das geschieht im Glauben durch den Hl. Geist.

Und da, wo JESUS durch den Glauben Wohnung im Herzen eines Menschen nehmen kann, da bleibt er nicht nur auf einen kurzen Besuch, sondern **für immer**.

Der kurze Augenblick der Glückseligkeit – eine Hoffnung auf die Ewigkeit:

Die Ewigkeit: Offb. 21,3

Die Hütte Gottes bei den Menschen: Und ER wird bei ihnen wohnen!

34-35 Die Stimme Gottes – Bestätigung der Gottessohnschaft von erster Stelle:

Eine Wolke umgibt die Beteiligten und aus der Wolke ist die Stimme Gottes zu hören: Dieser JESUS ist mein Sohn – ER ist Gottes Sohn, der ERLÖSER!

Auf JESUS sollt ihr hören, ihm gehorchen in eurem Leben.

Es gibt so viele Stimmen, die in dieser Welt auf uns eindringen, aber es gibt nur die eine Stimme des guten Hirten: JESUS, der uns den Weg zum Leben zeigt.

Heute haben wir die Bestätigung der Gottessohnschaft in dem Wort Gottes, denn Petrus hat dieses Erlebnis in der Bibel notiert: 2.Petr. 1,19: Wir haben noch eine festere Grundlage, nämlich das prophetische Wort.

Herunter vom Berg und ab in den Alltag

„*Ein Berg ist nicht dazu da, damit wir da oben bleiben!*“ (Jörn-Jakob Swen, der Amerika-Fahrer).

JESUS führt nun seine Jünger wieder herunter vom Berg der Verherrlichung und es geht hinein in den gewohnten Alltag.

Im Alltag sollen sich die Jünger bewähren.

JESUS will sie noch formen und schleifen, damit sie für die ewige Herrlichkeit geformt und zugerüstet werden.

JESUS möchte, dass auch andere Menschen seine HERRLICHKEIT erkennen und erfahren, und zwar an und durch uns! Ihr seid das Licht der Welt!

Nicht durch einen Nimbus (Heiligenschein), sondern durch unsere **TATEN !!!**

Schluss

Wir haben vielleicht die Gemeinschaft der Geschwister im Gottesdienst genossen, oder das gemeinsame Singen oder die Gebetsgemeinschaft oder die Verkündigung. Am liebsten würden wir diese Augenblicke festhalten (wie auf einer Wochenendfreizeit).

Aber nun geht es wieder in den Alltag und vielleicht leben wir sogar in einem Umfeld des Unglaubens.

JESUS möchte, dass wir in dieses Umfeld seine Liebe und seine HERRLICHKEIT und seine ERLÖSUNG weitertragen.

Dazu sind wir berufen und erwählt, bis wir zur Vollendung gelangen und bei IHM in der ewigen HERRLICHKEIT sein werden.

Die Ewigkeit: Offb. 21,3

Die Hütte Gottes bei den Menschen: Und ER wird bei ihnen wohnen!